

...von weiteren 20 Frauen und Männern, die es geschafft haben.







Vorwort



Unser Erfolg hat Bestand: Das zweite Mutmachbuch

Die positive Resonanz und die große Nachfrage zu unserem ersten Mutmachbuch haben uns zu einem weiteren Schritt angespornt: Wir haben einen zweiten Band mit erneut sehr persönlichen Berichten zusammengestellt. Wieder erzählen Menschen, wie es ihnen gelang, im ersten Arbeitsmarkt eine neue Stelle zu finden.

Dieser zweite Band enthält eine Vielzahl neuer Vermittlungsgeschichten, eine Vielzahl von Einzelschicksalen, eine Vielzahl erfüllter Hoffnungen. Jeder einzelne Bericht ist erneut Grund und Ansporn für uns, in unserem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht nachzulassen und uns weiterhin mit ganzer Kraft für Vermittlungserfolge einzusetzen.

Als einer von 69 Kreisen und Städten in ganz Deutschland betreuen und vermitteln wir im Main-Kinzig-Kreis langzeitarbeitslose Menschen in Eigenregie. Und wir sind stolz darauf, dass wir uns in der Erfolgsbilanz ganz weit oben befinden. Unsere wichtigste

Aufgabe besteht darin, Menschen fit zu machen und sie beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den Beruf mit allen Kräften zu unterstützen.

Dass es dabei kaum Patentlösungen gibt, sondern eine sehr individuelle Förderung nötig ist, zeigt dieses Buch. Auch lässt sich nachvollziehen, was die Männer und Frauen durch eigenes Engagement erreichen können. Insgesamt bestätigen die erzielten Ergebnisse und die Schilderungen auf den folgenden Seiten, dass wir mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg sind. Möge dieses Buch vielleicht auch anderen langzeitarbeitslosen Menschen Mut machen. Uns jedenfalls gibt es neue Impulse für die Zukunft.

Ihr Erich Pipa

Landrat des Main-Kinzig-Kreises und Aufsichtsratsvorsitzender der AQA gGmbH





37 Jahre, aus einer schwierigen Position

in eine neue, viel versprechende Zukunft

"Ich möchte mit Freude und Achtung das weitergeben, was ich erlernen und erfahren durfte."

Ich wurde arbeitslos, musste mich neu orientieren, fand in meinem Beruf als Bademeister und Masseur keine Anstellung mehr und musste notgedrungen auf andere Bereiche, wie z. B. Produktionsmitarbeiter, Lagermitarbeiter ausweichen. Durch die anhaltenden Veränderungen der wirtschaftlichen Situation, dem Personalabbau bei meinen Arbeitgebern und den dort verstärkten kurzfristigen Einsatz von Mitarbeitern über Personaldienstleister war auch ich wider Willen dann länger arbeitslos. Dies entmutigte mich sehr stark, war ich doch dahingehend erzogen worden, dass jeder für den eigenen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit aufzukommen hat. Nach meinem Umzug in den Main-Kinzig-Kreis und der dortigen ALG-II-Betreuung änderte sich dann alles für mich. Endlich gab es wieder einen Lichtblick in meinem Leben und eine neue Orientierung. Hier erhielt ich die Möglichkeit, im Rahmen einer

gemeinnützigen Tätigkeit, in die Altenpflege "reinzuschnuppern" und bei Eignung sogar anschließend eine Qualifizierung zu starten. Die Qualifizierung war natürlich nicht so "locker", wie ich es mir gewünscht hatte; schließlich war die Schul- und Lernzeit schon etwas her. Parallel zur Qualifizierung wurde ich auch noch Papa. Beides -Qualifizierung und Vaterwerden – war eine tolle Motivation und Perspektive für die Zukunft, zugegeben, manchmal auch recht anstrengend. Der Beistand meiner Partnerin, die Freude über unseren Nachwuchs und auch die intensive Unterstützung durch AQA und die Dozenten haben zu meinem erfolgreichen Abschluss beigetragen. Auch habe ich in der Qualifizierung neue Menschen/Kollegen in ähnlichen Lebenssituationen kennen gelernt - wir haben uns gegenseitig motiviert und unterstützt. Auch diese Erfahrung wird noch lange nachwirken. Nach dem erfolgreichen Abschluss konnte ich direkt in meiner neuen Anstellung beginnen. Als Altenpflegehelfer in Kombination mit meinen Berufserfahrungen als Masseur habe ich mir nun ein richtig gutes Fundament geschaffen, um alten, pflegebedürftigen Menschen ihre schwierige Lage zu erleichtern.

Mit Freude und Achtung weiterzugeben, was ich erlernen und erfahren durfte, ist eine Geste und eine Gabe für die Menschen, die ich nun in meinem neuen Berufsfeld betreuen, pflegen und begleiten kann. Alles in allem – eine sehr positive Lebens- und Berufserfahrung. Diese Erkenntnis hat mich auf mein Motto gebracht, das ich an dieser Stelle an andere Menschen in schwierigen Lebenssituationen weitergeben möchte:

Nutze den Tag - aber vor allem: Nutze die Chancen, die der Tag dir bietet!



45 Jahre, verheiratet, fand als gelernte

Arzthelferin keine neue Anstellung

"Silberstreif am Horizont."

Als gelernte Arzthelferin bekam ich nach meiner Ausbildung keine neue Anstellung. Zu diesem Zeitpunkt war auch mein Mann arbeitslos. Die Situation hat mich nervlich sehr stark belastet.

So war ich sehr dankbar, dass mich meine Fallmanagerin zu einer gemeinnützigen Arbeitsgelegenheit bei den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen eingeteilt hat. Die Arbeit hat mir sofort viel Spaß gemacht. Ich konnte überzeugen und so wurde mir eine Stelle im Krankenhaus in Schlüchtern angeboten. Für mich war das ein Silberstreif am Horizont.

Gerne wollte ich diese Stelle annehmen. Leider war es nicht möglich, die Klinik in Schlüchtern mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ich habe mich an meine Fallmanagerin gewandt. Diese hat dann erreicht, dass ich einen Führerschein machen konnte. Die Kosten dafür wurden übernommen. Mit viel Einsatz und Rückendeckung durch meine Familie habe ich die Führerscheinprüfung in kurzer Zeit bestanden.

Doch das nächste Problem tat sich auf. Was nützt der Führerschein, wenn ich kein Auto habe, mit dem ich zur Arbeit fahren kann. Auch hier bekam ich Hilfe durch das Regionalzentrum Gelnhausen. Mit einem finanziellen Zuschuss war es mir möglich, einen Kleinwagen zu kaufen. Mittlerweile arbeite ich seit über einem Jahr bei den Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern im Empfangsbereich.

Auch mein Mann hat mit Unterstützung von AQA eine Anstellung als Sicherheitsfachmann bekommen. Wir leben jetzt unabhängig von öffentlichen Leistungen. Ich kann nur sagen: "Danke für die tolle Hilfe!"



Ohne AQA hätten wir es nicht geschafft"



50 Jahre, ledig, 1 Kind, lebte nach Trennung von seiner Lebensgefährtin in einem Obdachlosenheim

"Keine Situation ist auswegslos, mit Mut und Willen gibt es eine Lösung."

Ich wurde im November 2007 nach der Trennung von meiner Lebensgefährtin, mit der ich eine gemeinsame Tochter habe, obdachlos und wohnte seitdem im Obdachlosenheim in Hanau.

Zunächst habe ich mich um eine eigene Wohnung bemüht und bei der Obdachlosenhilfe angemeldet. Wiederholte Bemühungen und Beratungsgespräche führten schließlich zum Erfolg. Ich konnte im April 2008 meine eigene Wohnung beziehen. Die Kosten für die Wohnungserstausstattung wurden von AQA übernommen.

Nachdem sich das Problem der Obdachlosigkeit gelöst hatte, wurde in mehreren Gesprächen mit meiner Fallmanagerin und der AQA-Arbeitsvermittlung nach einem geeigneten Arbeitsplatz für mich gesucht.

Da ich im Besitz eines Gabelstaplerscheines sowie des Führerscheines der Klasse 3 bis 7,5 t bin, bekam ich bei der Firma Freight Hunter Transport Team die Möglichkeit zu einer Betrieblichen Trainingsmaßnahme als Auslieferungsfahrer. Ich strengte mich mächtig an, denn diese Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen. Bereits nach 3 Wochen wurde ich bei der Firma Freight Hunter Transport Team fest eingestellt und kann seither selbst für meinen Lebensunterhalt aufkommen.

Aktuell bin ich bei der Firma Dachser am Frankfurter Flughafen Cargo City Süd eingesetzt.





22 Jahre, ledig, musste wegen einer Allergie

seine Ausbildung als Trockenbauer abbrechen

"Ich habe meine Bestimmung gefunden und bin regelrecht aufgeblüht."

Nach meinem Hauptschulabschluss fand ich nicht gleich einen Ausbildungsplatz. Deshalb absolvierte ich eine berufsbildende Maßnahme und diverse Praktika. Eine Ausbildung als Trockenbauer, die ich durch die Hilfe von Bekannten fand, musste ich nach 15 Monaten wegen einer Allergie abbrechen.

Die Suche ging weiter, bis schließlich das Regionalzentrum für Arbeit in Hanau für mich zuständig war. Meine Fallmanagerin bot mir verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten an. Da ich gerne ausprobieren wollte, ob mir die Arbeit mit alten Menschen gefällt, vermittelte sie mich in eine gemeinnützige Tätigkeit in der Altenbetreuung im Altenzentrum Rodenbach. Hier stellte ich schnell fest, dass das genau die Arbeit ist, die mir Spaß macht.

Eines Tages wurde ich von der dortigen Leitung angesprochen, ob ich nicht Interesse hätte, die Qualifizierung zum Alltagsbegleiter zu absolvieren. Nach Gesprächen zwischen dem Altenzentrum und meiner Fallmanagerin konnte ich glücklicherweise noch als Nachrücker in den Lehrgang einsteigen. Das hat sehr viel Spaß gemacht und ich wurde in den wöchentlichen Praxis- und Theorietagen sehr gut auf meine jetzige Tätigkeit vorbereitet.

Direkt nach Abschluss der Qualifizierung erhielt ich eine Festanstellung im Altenzentrum Rodenbach. Jetzt bin ich finanziell unabhängig und fühle mich an meinem Arbeitsplatz sehr wohl. Es stärkt mein Selbstvertrauen, dass ich mit meiner Arbeit ein wenig zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Bewohner beitragen kann.

Durch meine jetzige Arbeit bin ich viel selbstbewusster geworden, da sie mir zeigt, was ich alles kann. Ich kann jedem nur empfehlen, die Chancen, die er bekommt, zu nutzen. Auch 1-Euro-Jobs können ein Einstieg in eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz sein.



Arbeitsgelegenheit Elektrokleingeräterecycling



26 Jahre, ledig, 2 Kinder, musste zunächst seine Ausbildung als Kfz-Mechaniker beenden

"Mit Erfolg ans Ziel"

Nach dem Erwerb des qualifizierten Hauptschulabschlusses bewarb ich mich um einen Ausbildungsplatz zum KFZ-Mechaniker bei einer freien KFZ-Werkstatt. Diese Bewerbung war erfolgreich und ich konnte innerhalb kurzer Zeit mit der Ausbildung beginnen.

Bereits während meines Schülerpraktikums hatte ich den Beruf des Kfz-Mechanikers kennengelernt und am Erlernen des Berufes großes Interesse gefunden. Nach der Zwischenprüfung und auf Grund von Differenzen mit dem Ausbildungsleiter beendete ich zunächst die Ausbildung. Ich stellte einen Antrag auf Leistungen nach dem SGB II und nahm an einer qualifizierenden Arbeitsgelegenheit im Bereich Elektrokleingeräterecycling in Gründau-Rothenbergen teil. Parallel zu meiner Beschäftigung in Rothenbergen wurde von der aqa Arbeitsvermittlung nach einem Arbeitgeber gesucht, der mir die Fortsetzung meiner

Ausbildung ermöglichte. Ich erhielt die Chance, meine Ausbildung erfolgreich mit dem Gesellenbrief als KFZ-Mechaniker abzuschießen. Eine Übernahme nach der Ausbildung war leider nicht möglich, darum absolvierte ich im Rahmen einer betrieblichen Trainingsmaßnahme ein mehrwöchiges Praktikum als KFZ-Mechaniker bei Firma Car-Service Herschel. Dieses Praktikum lief so erfolgreich, dass ich direkt im Anschluss einen Arbeitsvertrag unterschreiben konnte. Der Arbeitsplatz wurde mit einem Lohnkostenzuschuss unterstützt. Mittlerweile arbeite ich im 2. Jahr bei der Firma Car-Service Herschel.

Es ist wichtig, dass man immer Einsatzbereitschaft zeigt und motiviert ist bei den Dingen, die man angeht. Ich kämpfe immer weiter und suche nach Möglichkeiten und Wegen, meine Situation weiter zu verbessern. Ich habe Verantwortung meinen Kindern gegenüber, möchte ihnen ein Vorbild sein und ihnen auch etwas bieten können. Mir ist es wichtig, selbst für meinen Lebensunterhalt zu sorgen.





Ausbildung zum Bürokaufmann



23 Jahre, ledig, begann nach seinem

Abitur ein Studium im IT-Bereich

"Ich hätte nicht damit gerechnet."

Nach meinem Abitur begann ich ein Studium im IT-Bereich, merkte jedoch sehr schnell, dass dies nichts für mich ist. Ich stellte mir die Frage: Wie soll es weitergehen? Ich besprach mich mit meiner Familie. Meine Schwester fragte mich dann, warum ich nicht erst einmal eine Ausbildung machen würde.

Mit meinem Fallmanager von AQA besprach ich meine Situation. Neben vielen mir vorgeschlagenen Möglichkeiten entschieden wir zunächst, meine Eignung für den kaufmännischen Bereich über einen AQA-internen Eignungstest festzustellen. Den Eignungstest habe ich sehr gut abgeschlossen, doch ich wollte auf jeden Fall vor einer Ausbildung in die Praxis hinein schnuppern. Diese Chance bot sich mir in der aqa-Übungsfirma in Hanau-Wolfgang. Jetzt stand mein Berufsziel absolut fest. Ich wollte auf jeden Fall eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich machen.

Um einen Ausbildungsplatz zu finden, wurde ich von AQA auch durch ein Bewerbungstraining unterstützt. Während dieses Bewerbungstrainings erfuhr ich von einem freien Ausbildungsplatz bei der Fahrschule Gote in Hanau und bewarb mich mit Unterstützung der netten Dozentin direkt auf diesen Ausbildungsplatz.

Herr Rensch von der Fahrschule Gote lud mich zu einem Vorstellungsgespräch ein und ich bekam den Ausbildungsplatz. Die Ausbildung macht mir sehr, sehr viel Spaß. Das Arbeitsklima ist sehr angenehm und die Tätigkeit als Bürokaufmann gefällt mir sehr gut.

Der Kontakt zu Kunden ist mir sehr wichtig und an meinem Arbeitsplatz in der Fahrschule einer meiner Hauptaufgaben. Mit meinen Vorgesetzten und Kollegen verstehe ich mich prima. Heute kann ich sagen, dass meine Entscheidung, eine Ausbildung zum Bürokaufmann zu machen, für mich absolut die richtige war.





61 Jahre, geschieden, 1 Kind, beschloss

dorthin zu ziehen, wo er Arbeit finden konnte

"Als Quereinsteiger wieder ins Berufsleben einsteigen."

Lange Jahre war ich als CNC-Fräser und CNC-Programmierer tätig. In dieser Zeit gehörte ich auch dem Betriebsrat der Firma an und setzte mich engagiert für die sozialen Belange der Mitarbeiter ein. Aufgrund einer zu spät eingereichten Krankmeldung sprach mir mein Arbeitgeber die Kündigung aus. Zur gleichen Zeit kam es in meiner Familie zu schwerwiegenden Problemen. Für mich brach alles zusammen und ich ließ mich einfach in die Arbeitslosigkeit fallen.

Als ich meine persönliche Zukunft endlich wieder klar vor mir sah, beschloss ich, dorthin zu ziehen, wo ich eine Arbeitsstelle finden konnte. Während meines Umzugs nach Mittelgründau hatte ich jedoch einen schweren Unfall, dessen Folgen mich daran hinderten, meinen Beruf als CNC-Fräser weiter auszu-

üben. Mein Fallmanager bei AQA bot mir an, mich in eine qualifizierende Arbeitsgelegenheit einzusteuern. Diesem Vorschlag stimmte ich begeistert zu und stand sofort zur Verfügung.

Nachdem ich einige Zeit im Bereich "Sicherheit/Objektschutz" gearbeitet hatte, wurde ich über eine Qualifizierung zum Berufskraftfahrer im Fernverkehr, die von AQA angeboten wurde, informiert. Dies schien mir eine günstige Gelegenheit zu sein, als Quereinsteiger wieder in das Berufsleben zurückzukehren.

Die Kursteilnehmer passten gut zusammen. Von den Dozenten war ich sehr begeistert, da sie immer in der Lage waren, den Lehrstoff interessant und verständlich zu vermitteln. Sie setzten sich während der gesamten Qualifizierungsmaßnahme engagiert für uns Teilnehmer ein. Der Erwerb der Fahrerlaubnis KI. CE hat mich sehr motiviert und ich bin zuversichtlich, dass ich trotz meines "fortgeschrittenen Alters" bald die Chance bekomme, meine beruflichen Fähigkeiten als Berufskraftfahrer im Güterfernverkehr unter Beweis zu stellen.





26 Jahre, ledig, musste seine Ausbildung zum

Kfz-Mechaniker im 3. Jahr beenden

"Wenn man etwas will, dann schafft man es auch, man muss nur den Willen haben."

Nach dem Erreichen meines Realschulabschlusses hatte ich eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker begonnen, die ich leider im 3. Ausbildungsjahr ohne Abschluss beenden musste.

Danach hielt ich mich mit einer geringfügigen Beschäftigung als Fahrzeugpfleger "über Wasser". Damit ich einen neuen Einstieg finden konnte, unterbreitete mir meine Fallmanagerin verschiedene Vorschläge. Zunächst nahm ich an einer AQA-internen Trainingsmaßnahme für Jugendliche im Metallbereich teil. Ergänzend frischte ich meine Kenntnisse in Allgemeinbildung, Werkstoffkunde und Mathematik auf.

Ich erkannte meine Chance und nahm die Gelegenheit zur Teilnahme an einer 5-monatigen Berufsfindungsmaßnahme zum Kälteanlagenbauer bei der Bundesfachschule für Kälte-Klima-Technik in Maintal wahr. Im Verlauf der Maßnahme wurden mir verschiedene Ausbildungsinhalte vermittelt. Ein Bestandteil - und das war im Nachhinein mein Glück - war ein 6-wöchiges Betriebspraktikum bei der Fa. Kälte-Pietz in Großkrotzenburg. Ich nahm die Herausforderung an und konnte meinen Praktikumsbetrieb durch meine Arbeitsbereitschaft und den Willen, es zu schaffen, überzeugen.

Ich hatte Glück und bekam von der Fa. Kälte-Pietz einen Ausbildungsplatz zum Mechatroniker für Kältetechnik angeboten.

Das war natürlich eine große Freude für mich. Inzwischen befinde ich mich schon im 2. Ausbildungsjahr. Beim Antritt meiner Ausbildungsstelle war ich noch nicht im Besitz eines Führerscheins, obwohl dies u.a. eine Voraussetzung für den Abschluss meines Ausbildungsvertrags war. Da ich überwiegend im Außendienst tätig bin, ist es natürlich auch erforderlich, den Firmenwagen zu fahren. Auch bei diesem Problem wurde ich von AQA nicht alleine gelassen und so bekam ich von dort eine unbürokratische Unterstützung beim Erwerb meines Führerscheins. Heute bin ich stolz auf mich, dass ich die mir angebotenen Chancen genutzt habe.



eidrun Baude

"Nicht aufgeben, auch in der Lebensmitte gibt es noch berufliche Chancen."

Nach der Berufsfachschule habe ich eine Ausbildung zur Verkäuferin im Lebensmittelhandel gemacht und anschließend zwei Jahre in diesem Beruf gearbeitet.

Nach meiner Heirat gab ich meine Berufstätigkeit zunächst auf, um mich ganz der Kindererziehung zu widmen. Nachdem mein Mann arbeitslos geworden war und wir so in den Bezug von SGB-II-Leistungen gekommen waren, reifte in mir der Wunsch, nach 25 Jahren noch einmal in den Beruf einzusteigen.

Bereits nach einem Monat bei AQA konnte ich an einem Kurs für Frauen in der Lebensmitte teilnehmen. Dieser war für mich eine große Hilfe, um mein Selbstvertrauen wieder aufzubauen.

Aufgrund dieses Kurses bewarb ich mich auf einige Stellen, was mit einem Praktikumsplatz bei einer Drogerie in Steinau mit anschließender Übernahme belohnt wurde. Zwar ist dies zunächst nur eine befristete Stelle, es besteht aber die Möglichkeit zu einer Festeinstellung in einer neuen Filiale. Sollte dies nicht klappen, habe ich dennoch wieder einen Einstieg in den Beruf geschafft und kann weiterhin aktiv nach neuen Wegen suchen.

Nach der langen Zeit der Arbeitslosigkeit hatte ich kaum Hoffnung gehabt, den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu schaffen. Durch den Kurs bei AQA wurde ich aber persönlich wieder so aufgebaut, dass ich mit neuem Selbstvertrauen meine Chance gesucht und auch genutzt habe.





22 Jahre, ledig, hat nach der Hauptschule ein

Berufsvorbereitungsjahr gemacht.

"Sich auf die Hilfsangebote von AQA einlassen oder auch einfordern."

Nach dem Abschluss der Hauptschule habe ich ein Berufsvorbereitungsjahr gemacht. Danach ergaben sich für mich leider keine beruflichen Perspektiven.

Erst durch die Vermittlung des Regionalzentrums für Arbeit erhielt ich befristet eine Aushilfsstelle als Hausmeister in der Rhönblick-Klinik in Bad Soden-Salmünster und konnte so erste Berufserfahrungen sammeln.

Anschließend kam ich über eine Berufsfindungsmaßnahme bei AQA in ein Praktikum als Kälteanlagenbauergehilfe bei der Firma Nali, bei der ich über diesen Kontakt dann direkt meine Ausbildung zum Kälteanlagenbauer beginnen konnte.

Ohne die direkte Unterstützung von AQA hätte dies nie so geklappt. Besonders hervorzuheben war die Unterstützung und Betreuung durch die Fallmanager/innen des Regionalzentrums für Arbeit in Schlüchtern.







39 Jahre, geschieden, 2 Kinder, alleinerziehend, führte verschiedene Gaststätten

"Wenn man ein Ziel vor Augen hat, kann man es auch erreichen."

Nach Abschluss der Realschule habe ich eine Schreinerlehre gemacht und anschließend viele Jahre als Messeschreiner gearbeitet. Da meine Frau aus der Gastronomiebranche kam, habe ich mich mit ihr zusammen selbstständig gemacht und verschiedene Gaststätten geführt.

Auch nach meiner Scheidung war ich noch in diesem Bereich tätig, um als allein erziehender Vater Beruf und Familie verbinden zu können. Nach circa 11 Jahren musste ich dieses Gewerbe aus finanziellen Gründen aufgeben und wurde Anfang 2007 arbeitslos.

Als ehemals Selbständiger kam ich sofort in den Bezug von SGB-II-Leistungen und wurde durch AQA betreut.

Mein Fallmanager teilte mich in eine Arbeitsgelegenheit an der Grundschule in Schlüchtern ein.

Nach kurzer Zeit wurde mir eine Probearbeit beim Behindertenwerk des Main-Kinzig-Kreises vermittelt, wo ich schon nach drei Tagen eine Übernahmezusage erhielt. Seitdem bin ich bei der Dienstleistungsgesellschaft des Behindertenwerkes fest angestellt.

Besonders beeindruckt hat mich, dass bei AQA sowohl das Fallmanagement als auch die Arbeitsvermittlung unbürokratisch und schnell und mit besonderer Rücksicht auf meine persönliche Situation gehandelt haben. Natürlich ist es auch wichtig, selbst flexibel zu sein und immer wieder Neues lernen zu wollen. Dann ist mit der richtigen Unterstützung auch immer wieder der Weg in das Berufsleben offen.





23 Jahre, ledig, begann nach einer

Durststrecke eine Trainingsmaßnahme.

"Weil andere mir zutrauten es zu schaffen und mich unterstützten, habe ich es mir auch zugetraut – und geschafft!"

Auf Grund lang anhaltender persönlicher Probleme hatte ich es mehrmals nicht geschafft, eine Ausbildung durchzuhalten. Nach langer Durststrecke konnte ich mit einer Trainingsmaßnahme für Jugendliche bei AQA beginnen. Anfangs fiel es mir schwer, regelmäßig teilzunehmen. Aber der Fachanleiter und meine Arbeitsberaterin haben nicht aufgegeben und mich immer wieder mit viel Geduld motiviert.

Ende 2005 war ich dann so weit, dass ich mir zutraute, eine Ausbildung in Angriff zu nehmen. Das Angebot einer Ausbildung zum Bürokaufmann bei AQA gab mir Sicherheit, denn ich glaubte, dem scharf wehenden Wind in einem Betrieb noch nicht gewachsen zu sein. Doch es sollte anders kommen!

Mitte Juli 2006 teilte mir meine Arbeitsberaterin mit, dass sie mich für einen Ausbildungsplatz zum Industriekaufmann bei der Firma WECO vorschlagen wolle. Das war eine Superchance, die mich freute, aber auch ängstigte. Ich fragte mich, ob ich mir nicht zu viel zumuten würde. Aber das Gespräch mit meiner Arbeitsberaterin und meinem Fachanleiter gab mir Mut. Das anschließende Vorstellungsgespräch und ein Test bei der Firma WECO verliefen sehr gut.

Die Ausbildung konnte schon im August 2006 beginnen. Das in mich gesetzte Vertrauen hat mich beflügelt, meine Ausbildung mit Energie anzugehen. Vor kurzem habe ich ein Prüfungsvorbereitungsseminar besucht und die Prüfungssimulation gut bewältigt. Ich glaube, die nun bald anstehende Abschlussprüfung gut bestehen zu können.





37 Jahre, bekam seine Chance durch

verschiedene Praktika

"Ich bin sehr froh darüber, diese Chance bekommen zu haben!"

Nach zwei abgeschlossenen Ausbildungen arbeitete ich bei unterschiedlichen Firmen. Obwohl ich mich sehr bemühte, gelangte ich durch die Arbeitslosigkeit in den Hartz-IV-Bezug. Durch AQA bekam ich die Chance, einige Praktika zu absolvieren. Eine Übernahme scheiterte jedoch immer wieder an meiner fehlenden Mobilität.

Über meinen Arbeitsvermittler erhielt ich die Möglichkeit, mich bei der Firma asecos GmbH in Gründau vorzustellen. Diese ist europaweit Marktführer für den Bereich Sicherheit und Umweltschutz. Bei einem Vorstellungsgespräch erzählte ich dem Bereichsleiter, Herrn Schrems, ausführlich von meinen privaten Problemen, die in der Vergangenheit einen Wiedereinstieg in das Berufsleben verhindert hatten.

Herr Schrems war von meiner Offenheit angetan und gab mir deshalb gerne eine Chance.

Es wurde kurzfristig ein Betriebspraktikum vereinbart, woraufhin es anschließend zur Festeinstellung kam. Ich habe bis jetzt verschiedene Bereiche durchlaufen und konnte bereits durch kreative Verbesserungsvorschläge einige Arbeitsabläufe optimieren und neu strukturieren. Derzeit steht für mich eine Weiterqualifizierung an. Ich bin sehr froh darüber, diese Chance bekommen zu haben und werde sie auch weiter nutzen.





43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

" Mit Motivation und Einsatzwillen lässt sich was bewegen."

Nach meinem Realschulabschluss machte ich eine Lehre zum Bäcker und Konditor, habe jedoch in diesem Beruf nicht gearbeitet. Nach einigen Jahren Beschäftigung als Chemiearbeiter in verschiedenen Unternehmen verschlugen mich persönliche Gründe in den Süden Deutschlands, wo ich in einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitete.

Nachdem ich wieder in heimische Gefilde zurückgekehrt war, hielt ich mich zunächst mit Gelegenheitsjobs über Wasser. Bald wurde mir bewusst, dass es so nicht weitergehen konnte. Nach Beantragung des Arbeitslosengeldes II bei AQA begann ich eine gemeinnützige Tätigkeit auf dem Bauhof Nidderau, die mir sehr viel Spaß machte. Meine Fallmanagerin schlug mir nach Abschluss meiner Beschäftigung im Bauhof die Teilnahme an einer Qualifizierenden Arbeitsgelegenheit bei AQA im Elektroaltgeräterecycling

vor, die ich gerne annahm. Nach kurzer Zeit in der Demontage konnte ich durch engagierte Mitarbeit überzeugen und mir wurde ein befristeter Arbeitsvertrag im Rahmen einer Qualifizierenden Beschäftigung bei AQA als Fahrer angeboten. Diese Chance habe ich gerne ergriffen. Zu meinen Aufgaben als Fahrer gehörte das Einsammeln von Altgeräten nach Anmeldung und nach einem vorgegebenen Routenplan. Hierzu waren absolute Zuverlässigkeit und positives Repräsentieren nach Außen hin notwendig.

Auch konnte ich durch AQA in dieser Zeit meinen Staplerschein erwerben. Durch meine zuverlässige Mitarbeit wurde ich durch AQA der Fa. Hotz und Demuth Baudekoration in Nidderau als Lagerist empfohlen. Das klappte und ich konnte meinen neuen Arbeitsplatz bei der Fa. Hotz und Demuth sofort antreten.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und entspricht vollends meinen Wünschen. Auch mein Chef ist mit meiner Arbeit sehr zufrieden. Meine Familie kann nun selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen und wir sind auf keine finanzielle Hilfe mehr angewiesen. Das macht mich stolz und zufrieden.



Joseph Lewis

25 Jahre, wollte schon immer auf

dem Bau arbeiten

"Mit 24... endlich eine Zukunftsperspektive."

Es war schon immer mein Wunsch, auf dem Bau zu arbeiten. Eine Ausbildung zum Maurer war mein berufliches Ziel. Meine Bemühungen um einen Arbeitsplatz mündeten jedoch viele Jahre bei verschiedenen Leihfirmen, die mich als Bauhelfer einsetzten. Auf Dauer war das für mich keine Perspektive, denn ich wollte schon immer einen Beruf erlernen.

Zu meinem Glück ergab sich die Möglichkeit, an einem Kurs "Berufsfindung im Bauhandwerk" der Maurerinnung in Schlüchtern teilzunehmen. Das bedeutete 16 Wochen Theorie und 4 Wochen Praxis bei einem Arbeitgeber.

Der Maßnahmeleiter verschaffte mir in Zusammenarbeit mit meinem Arbeitsvermittler von der AQA einen Praktikumsplatz bei der Firma Scheidemantel GmbH in Schlüchtern-Gundhelm.

Dieses Praktikum machte mir viel Spaß. Ich lernte sehr viel, was Herr Scheidemantel bemerkte und mir daraufhin einen Ausbildungsvertrag ab August 2008 anbot. Das war ein Glücksfall, denn mittlerweile war ich schon 24 Jahre alt.

Für meine Ausbildung nehme ich täglich drei Stunden Fahrzeit von Hanau nach Schlüchtern in Kauf, um immer pünktlich am Arbeitsplatz zu sein. Durch diese Pünktlichkeit, mein selbständiges Arbeiten, meine Motivation und meine offene Art werde ich von den Kollegen und meinem Chef geschätzt.

Wir sind ein junges Team und ich bin stolz, dazu zu gehören.

Durch diese Ausbildung wurde ich selbstbewusster, gehe offener auf Menschen zu und bin sogar mit Hilfe von AQA in meine erste eigene Wohnung umgezogen.





25 Jahre, kam am Ende durch Empfehlunger zu ihrem heutigen Arbeitsplatz.

"Arbeitgeberempfehlung war mein Türöffner."

Im April 2005 stellte ich mich bei Bauer Würfl für die Saisonarbeit vor und wurde dort im Büro eingeteilt. Nach der erfolgreichen Saisonarbeit wurde ich von Herrn Würfl an das Autohaus Maiwald weiterempfohlen. Ich bewarb mich bei dem Autohaus und gab meine Unterlagen persönlich ab. Leider war dort aktuell keine Stelle frei, die meinen Kenntnissen entsprach.

Kurz danach empfahl mich das Autohaus Maiwald an die Firma dispomed weiter, welche ein Kunde des Autohauses ist. Innerhalb kürzester Zeit kam es dort zu einem Vorstellungsgespräch. Nach einer Rücksprache bei Bauer Würfl und einem Probetag bei der Firma dispomed wurde ich fest eingestellt. Dort bin ich heute noch beschäftigt. Ich habe mich sehr gut ins Team eingearbeitet und habe zu allen Kolleginnen ein sehr gutes Verhältnis.

Ich fühle mich in der Firma sehr wohl, weil es dort sehr familiär zugeht. Heute bin ich für den gesamten Einkauf zuständig, betreue im Verkauf ein Teilgebiet in Deutschland und mache natürlich alle anfallenden Arbeiten im Büro.

Unser Geschäftsführer, Herr Witt, ist heute noch überzeugt, eine gute Entscheidung bei meiner Einstellung getroffen zu haben. Zitat: "Ich glaube, das war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe." Ich werde bei allen Mitarbeitern akzeptiert und anerkannt und Herr Witt freut sich mit mir über den Aufstieg, den ich bis heute gemacht habe.



eute bin ich für den gesamten Einkauf zuständig."





44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

"Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mir wichtig!"

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Nach meinem Studium der Germanistik konnte ich in den darauf folgenden Jahren in verschiedenen Bereichen umfassende Berufserfahrung sammeln. Mein letztes festes Arbeitsverhältnis im Bereich Marketing und PR endete 1997 zugunsten meiner Familie.

Die Entscheidung für den beruflichen Wiedereinstieg kam
Anfang 2006 durch besondere familiäre und finanzielle
Anforderungen. Ich hatte den Wunsch, beruflich und finanziell
unabhängig zu werden, meine Kompetenzen auszubauen
und neue berufliche Perspektiven zu entwickeln.
Bei der Fa. Orka Media in Gelnhausen hatte ich in einem
4-wöchigen Praktikum die Möglichkeit, mich entsprechend

einzuarbeiten und dem Arbeitgeber meine Fähigkeiten und Kompetenzen zu zeigen. Durch einen Eingliederungszuschuss konnte ich als Redakteurin im April 2006 fest im Unternehmen eingestellt werden. Der Eingliederungszuschuss diente dem Unternehmen speziell dazu, mir mehr Zeit für die notwendige Einarbeitung zu geben. Trotz einer schweren und lang andauernden Erkrankung von mir im Jahr 2007 wurde das Arbeitsverhältnis weitergeführt und letztlich sogar erweitert.

Aus Sicht meines Chefs habe ich mich durch meine Lebens- und Berufserfahrung sowie durch viel Eigeninitiative und einen hohen persönlichen Qualitätsanspruch zu einer geschätzten und wertvollen Mitarbeiterin entwickelt.

Mir als Frau ist es wichtig, den drei Säulen "Familie", "finanzielle Sicherheit" und "berufliche Entwicklung" gerecht zu werden.





Alleinerziehender Papa mit einem Kind von

12 Jahren war selbstständiger Bodenleger

"Danke AQA... Innerhalb einer Woche wieder in Arbeit!"

Die letzten Jahre war ich als selbständiger Bodenleger tätig. Wegen rückläufiger Aufträge und der schlechten Zahlungsmoral der Kunden war ich gezwungen, Insolvenz anzumelden. In dieser für mich finanziell schwierigen Zeit wurde auch noch meine Ehe geschieden. Aufgrund dieser Tatsache wurde ich zum alleinerziehenden Vater meines 12-jährigen Sohnes.

Nach längerem Zögern stellte ich einen ALG-II-Antrag. Heute weiß ich, dass ich ihn früher hätte stellen sollen, so wäre mir manche peinliche Situation, wie das Einlösen von Lebensmittelgutscheinen, erspart geblieben. Kurz nach Antragsstellung hatte ich sofort ein Gespräch mit einem Arbeitsvermittler der AQA. Mit ihm konnte ich offen über meine vielen Probleme reden. Auf Grund meiner Kenntnisse als Bodenleger setzte sich mein

Arbeitsvermittler noch während des Gespräches mit Herrn Malkmus von der Firma Damian Werner GmbH in Verbindung und vereinbarte ein einwöchiges Praktikum. In diesem habe ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten zeigen können. Daraufhin erhielt ich die Zusage für einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Dank meiner Schwägerin und einer Bekannten aus der Nachbarschaft, die eine gleichaltrige Tochter in derselben Klasse hat, ist die Kinderbetreuung gesichert und ich kann beruhigt zur Arbeit gehen. Ich habe es geschafft und sehe bei Damian Werner für mich eine sehr gute Zukunftsperspektive. Es herrscht ein gutes Betriebsklima und ich denke, dass meine Arbeit bei den Kollegen und Vorgesetzten anerkannt wird.

Dank AQA habe ich nach kurzer Zeit wieder eine Beschäftigung gefunden. Dadurch bin ich finanziell unabhängig und kann für meinen Sohn und mich alleine sorgen. Da ich meinem Sohn gegenüber eine große Verantwortung trage, habe ich durchgehalten und bin stolz, dass ich meine finanzielle Situation wieder alleine regeln kann.



"Ich bin stolz, dass ich meine finanzielle Situation wieder alleine regeln kann."



Verheiratet, 3 Kinder, wurde durch die Insolvenz seines damaligen Arbeitgebers arbeitslos.

"Durchhalten lohnt sich"

Ich habe eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Maler und Lackierer und übte diesen Beruf auch nach meiner Ausbildung aus. Durch die Insolvenz meines damaligen Arbeitgebers verlor ich meinen Arbeitsplatz. Damit begann eine stetige Bergund Talfahrt. Gefolgt von einem Arbeitsunfall und den daraus resultierenden gesundheitlichen Einschränkungen war ich der Belastung, die mit dem Einsatz bei verschiedenen Personaldienstleistern verbunden war, nicht mehr gewachsen.

Es wurde mir schnell klar, dass ich meinen Lehrberuf in dieser Form nicht mehr ausüben konnte. Daraus resultierte die Arbeitslosigkeit, gefolgt vom Hatz-IV-Bezug. Dies war für mich und meine Familie sehr frustrierend. Angekommen auf dem Boden der Tatsachen, musste ich in irgendeiner Form aktiv werden. Über die AQA konnte ich eine Qualifizierungsmaßnahme im

Bereich Bau- und Haustechnik absolvieren. Dort vermittelte man mir vielseitige Kenntnisse im Bereich Hausmeistertätigkeit.

Dies zahlte sich für mich aus, denn ich konnte über ein betriebliches Praktikum bei der Lohrey-Klinik meine erworbenen Kenntnisse zum Einsatz bringen. Mein Durchhaltevermögen hatte sich gelohnt. Ich wurde langsam wieder zum Menschen, denn als solcher wurde ich hier auch wahrgenommen. Dies tat mir seelisch gut und ich bekam Aufwind. Die Lohrey-Klinik wußte mein Fachwissen, mein Engagement und meine Zuverlässigkeit zu schätzen. Dies wurde mir durch einen unbefristeten Arbeitsvertrag bestätigt.

Ich genieße heute meine neu erworbene Freiheit und kann endlich wieder meinen Urlaub planen, wann und wie ich will.





21 Jahre, ist mit 14 Jahren nach Deutschland gekommen und sprach kein Wort Deutsch.

"Geht euren Weg, es lohnt sich!"

Ich bin mit 14 Jahren aus Marokko nach Deutschland gekommen. Mein Vater hat den Rest der Familie - meine Mutter und meine fünf Geschwister - nachgeholt. Der Anfang in Deutschland war für mich sehr verwirrend und anstrengend. Ich sprach kein Wort Deutsch und kam aus einem völlig anderen Kulturkreis.

Zunächst besuchte ich einen Deutschkurs, um dann den Hauptschulabschluss über die Eugen-Kaiser-Schule in Hanau nachzuholen. Über die Bundesagentur für Arbeit bin ich in eine berufsvorbereitende Maßnahme gekommen. Dort wurde bei der
Auswahl des Praktikums überhaupt keine Rücksicht auf meinen
islamischen Religionshintergrund genommen. Mir wurde ein
Praktikum in einer Metzgerei vermittelt, welches ich nicht antreten
konnte, da ich keinen Kontakt mit Schweinefleisch haben darf.
Bei der Maßnahme wurde dies nicht als Grund akzeptiert und

ich wurde abgemeldet. Durch die AQA gGmbH wurde ich erstmals als Mensch wahrgenommen. Meine Fallmanagerin hat sich sehr viel Zeit für Gespräche genommen. Ich habe mich dann entschlossen, eine Ausbildung als Altenpflegehelferin über die AQA gGmbH zu absolvieren.

Während der Ausbildung stand mir meine Fallmanagerin bei anstehenden Fragen jederzeit zur Verfügung. In dieser Zeit hatte ich auch private Probleme mit meinem Vater. Erst als ich zu meiner Schwester zog, beruhigte sich die Situation. Nachdem ich die Ausbildung erfolgreich beendet hatte, wurde ich meiner zuständigen Arbeitsvermittlerin vorgestellt. Mit ihrer Unterstützung gelang es mir schnell, eine Stelle bei @alpha Personal-Service GmbH zu erhalten. Mein Arbeitgeber hat u.a. den medizinischen Bereich als Schwerpunkt. Ich habe dadurch die Gelegenheit, in verschiedenen Altenpflegeinrichtungen Erfahrung zu sammeln.

Mein jetziger Einsatzort ist Darmstadt, wo man mich sogar behalten will. Aber mir gefällt die Arbeit in einem Personal-Service. Ich setze mein Kopftuch bei der Arbeit ab, das ist überhaupt kein Problem für mich. Durch meine zuverlässige Art bin ich bei den Leuten beliebt. Ich möchte mich auf diesem Weg bei meiner Fallmanagerin und meiner Arbeitsvermittlerin bedanken und anderen jungen Menschen mit Migrationshintergrund gerne sagen: "Geht euren Weg, es lohnt sich!"



Einige Akteure, die das vielfältige Dienstleistungsangebot von AQA umsetzen





Wir bieten mehr als Arbeitskräfte. Wir bereiten Menschen auf den erfolgreichen Einstieg vor – intensiv, sorgfältig und individuell. Die einzigartige Kombination von Betreuung und Vermittlung unter einem Dach sorgt dafür, dass es passt. Garantiert. Wir als kompetenter Arbeitgeber-Service des Landkreises kennen die Unternehmen der Region und stellen uns auf die individuellen Interessenslagen ein.

Aus Verantwortung wird Erfolg.



Potenziale erkennen, Persönlichkeiten fördern, Chancen eröffnen: Wir fördern Menschen gezielt in eine erfolgreiche Zukunft im Job – mit maßgeschneiderten und flexiblen Qualifizierungsprojekten. AQA-Projekte richten sich nach dem Bedarf der heimischen Wirtschaft und finden zum großen Teil in eigenen Einrichtungen statt.



ausbildung

Außerbetriebliche Berufsausbildung bei AQA heißt: Lebenschance statt Durchgangsstation. Die vollwertigen Ausbildungen finden im dualen System und in eigenen Betrieben und Werkstätten statt. Sozialpädagogische Begleitung sorgt für Stabilität, eigene Lehrkräfte unterstützen bei der Vermittlung beruflicher Kenntnisse. Regelmäßige Top-Abschlussquoten bei den zuständigen Kammern bestätigen unser Konzept.

Impressum

AQA-Bildungsservice Wiesenstraße 39 63584 Gründau

TELEFON: 06051-9710 35220 06051-9710 35221

E-MAIL: s.farr-bernges@aqa.de c.jackel@aqa.de

KONZEPT: Sabine Farr-Bernges

REDAKTIONSLEITUNG: Sabine Farr-Bernges Carmen Jackel

GESTALTUNGSKONZEPT UND DESIGN: Der Zweite Blick Simone Schubert

Juli 2009

